

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 50 (1908)

Heft: 1

Rubrik: Personalien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Personalien.

Promotionen. Im verflossenen Jahr haben nachfolgende schweizerische Kollegen sich an der Vet. med. Fakultät der Universität Zürich den Titel eines Doctor medicinae veterinariae erworben: Walter Frei von Rietheim, Aargau. Diss.: Zur Theorie der Hämolyse. Ernst Widmer von Altenau, Thurgau. Diss.: Die Liegbeule des Rindes. Jean Hugentobler von Henau, St. Gallen. Diss.: Die Veränderungen des Hufknorpel-Fesselbeinbandes und der Zehenbinde und ihre Beziehung zur Schalenbildung und Verknöcherung des Hufknorpels. Jean Gsell von Romanshorn. Diss.: Die gesetzliche Gewährleistung beim Handel mit Vieh in der Schweiz.

Berufung. Herr Dr. H. Krämer, Professor für Tierzucht an der veter.-med. Fakultät der Universität Bern, hat einen Ruf erhalten und angenommen von der deutschen Gesellschaft für Züchtungskunde in Berlin, als Leiter der Sektion für Sammlung und Sichtung züchterischer Erfahrungen.

So sehr der Wegzug dieses hochgeschätzten Lehrers und Kollegen empfunden wird, so muss es doch allseitig recht freuen, zu wissen, dass er unserer Wissenschaft und — es ist zu hoffen — auch unserem Stande erhalten bleibt, und wünschen wir ihm zu seinem neuen, überaus reichen Wirkungsgebiet von Herzen Glück und vollen Erfolg zu seiner Arbeit!

Zürich. Als Dekan der veter.-med. Fakultät wurde für die Amts dauer 1908/10 gewählt Herr Prof. A. Rusterholz.

Totentafel. In hohem Alter starb in Solothurn am 11. Januar 1908 nach kurzer Krankheit Hr. Tierarzt Ferdinand Lüthi. Er wurde im Jahre 1830 als der älteste Sohn des früheren in Stadt und auf dem Lande wohlbekannten Tier-

artztes Lüthi geboren und zog nach froh verlebter Jugendzeit nach Lyon und Paris, wo er sich ebenfalls zum Veterinär ausbildete. In seine Heimatstadt zurückgekehrt, richtete er im väterlichen Hause eine Schmiede ein, die er neben seiner tierärztlichen Praxis, die durch ihre grosse Ausdehnung bald seine volle Kraft in Anspruch nahm, rührig betreiben liess. Anfangs der neunziger Jahre gab Kollege Lüthi die Praxis auf und zog sich in das Privatleben zurück. Ein stiller, vornehm in sich zurückgezogener Charakter, machte er bald nach dem Tode seiner Frau viele Schenkungen an gemeinnützige und wohltätige Anstalten, welche Schenkungen und Vergabungen nach und nach die beträchtliche Höhe von ungefähr 500,000 Fr. erreichten.

Der Verstorbene zählte zu unseren älteren Herren, und wohl weitaus die grösste Zahl seiner einstigen Studiengenossen werden bereits das Weltliche gesegnet haben. Sein Andenken wird aber, besonders im Kanton Solothurn, fort und fort weiter leben. Er ruhe nun im Frieden.

H.

† Professor Dr. Thomassen.

In Utrecht hat sich ein Komitee gebildet, um dem um die Tierheilkunde hochverdienten Professor Dr. Thomassen in der holländischen Reichstierarzneischule in Utrecht ein Denkmal zu errichten. Beiträge für dasselbe sind an Hrn. Professor D. F. van Esveld in Utrecht zu übermitteln. Wir hoffen, dass sich auch recht viele Schweizer Kollegen an dieser Sammlung beteiligen, damit dem verstorbenen, berühmten, vortrefflichen Lehrer und ausgezeichneten Forscher auf dem Gebiete der Tuberkulose ein ihn und die Nachwelt ehrendes Denkmal gesetzt werden kann.

H.

Von Veteranen unseres Standes verstarben weiterhin am 20. Januar J. M. Edelmann, Tierarzt in Rorschach, in seinem 86. Lebensjahr, ein weiland tüchtiger, weitgesuchter Praktiker. Sein edler Charakter schaffte ihm einen grossen

Bekannten- und Freundeskreis. Verschiedene öffentliche Amtsstellen wurden ihm anvertraut. Als freundlicher Greis blieb er bis zu seinem Lebensende ein allbeliebter Mann und väterlicher Berater seiner Kollegen.

a. Bezirkstierarzt Hofmann in Winterthur starb am 8. Januar nach kurzem Krankenlager in seinem 72. Altersjahr, nach einem arbeits-, aber auch erfolgreichen Leben. Er möchte zu den begütertsten Tierärzten des Landes zählen. Als Militärpferdearzt bekleidete er den Grad eines Majors und die Stelle eines Divisionspferdearztes.

Ein Palmzweig auf ihre Gruft; ein freundliches Gedenken in unser Herz.

† Robert Cuttat, cand. med. vet. Bern.

Leer und matt erscheint die Sprache, wenn wir versuchen, jenen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, die die Kollegen und Freunde bewegten, als sie vom unerwartet raschen Hinscheiden des cand. med. vet. Robert Cuttat benachrichtigt wurden. Eine schmerzliche Lücke hat der Tod in den engern Kreis der Veterinärstudenten in Bern gerissen.

Robert Cuttat, geboren am 25. Juni 1883 in Bern, durchlief die Primarschulen seiner Vaterstadt, besuchte dann das Progymnasium der gleichen Stadt und erlangte im Jahre 1903 das Reifezeugnis des Gymnasiums in Pruntrut. Das Veterinärstudium begann er im gleichen Jahre und absolvierte bis zum Jahre 1906 die beiden propädeutischen Examina. Noch vor kurzer Zeit beteiligte er sich an den Kursen und Übungen der Fakultät. Jäh wurde er von seinem Studium weggerufen, gerade in den Jahren, wo es ihm vergönnt war, unterstützt von einer liebevollen und aufopfernden Gattin, in reger Arbeit das Fachstudium beenden zu können. Unverständlich erschien es jedermann, dass die scheinbar voll Kraft und Gesundheit strotzende Gestalt in den Mittagstunden des 10. Jan.

1908 einer anfänglich leichten Lungenentzündung erliegen sollte. Seelenkämpfe und Kümmernisse des Lebens, die ihn schon früh umtobten, hatten den sehnsgütig nach dem erlösenden, Freiheit bringenden Ziele Strebenden unbemerkt geschwächt.

Wir verlieren in ihm einen Kollegen, in dessen Gesellschaft nie Laune, nie Antipathie geherrscht hat. Immer zerstreute er bestehende Disharmonie durch seine gemächlich-fliessende Schilderung. Wie schwelgte er in Erinnerungen, wenn seine Lieblingsthema: Militärdienst und Pferdesport, behandelt wurden. Immer stand er den Kollegen tatkräftig zur Seite, und gerade den Assistenten war er eine schätzenswerte Hülfe, denn was er machte, brauchte keine Kontrolle.

Unter den Disziplinen, die zu studieren er Gelegenheit hatte, fesselten ihn am meisten die Lehre vom Äussern des Pferdes, seine Rassen und seine Gebrauchszwecke. Eine solche für das Veterinärstudium überaus schätzenswerte Liebe zum Pferde, brachte es natürlich mit sich, dass er auch ein ganz hervorragender Reiter war; ein Reiter, unter dessen Führung auch das widerspenstigste Pferd zur füg- und biegsamen Puppe wurde. Mit ganzer Seele ein echter Soldat, wurde er von seinen Vorgesetzten geschätzt und durch Auszeichnungen geehrt.

Ja, an ihm verlieren wir einen Kollegen der Tat, die engern Freunde aber ein liebes Herz und einen aufopfernden Freund. Mögen daher alle freundlich jener Stunden und Tage gedenken, die sie mit ihm verlebten. Sein Andenken möge geehrt bleiben für und für!

R. I. P.

K. F. M.

Dem Hülfsfonds der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte sind im Jahre 1907 folgende Geschenke, die wir den freundlichen Gebern hiemit wärmstens verdanken, gemacht worden:

Von Prof. Dr. Hess in Bern		Fr. 192
Vom Schweiz. Serum- und Impf-Institut Bern		Fr. 200
Von G. in B.	"	5
" P. "	"	25
" T. "	S.	25
" E. "	R.	25
" H. "	G.	25
" F. "	L.	100
" S. "	L.	10
" S. "	B.	125
" M. "	B.	25
" G. "	L.	25

Das Hülfskomitee:

Der Verwalter.

